Beisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingaa. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Gerufpreder Mr. 123.

Ericheint wöchentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Begugepreis: 1 . 50 & viertelidhrlich frei ins Saus ober burch bie Boft; in ber Expedition abgebolt vierteljährl. 1 .# 25 4.



Infertionspreis

ber 6-gefpaltenen Betitzeile ober beren Raum fur Beifenbeim 10 4; auswärtiger Breis 15 4. - Reffamenpreis 30 &. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Zarif. Rr. 2789a ber Reichspoft-Beitungslifte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Janber in Geifenheim a. Rif.

dprecher Mr. 123.

Donnerstag, den 25. Oftober 1917.

Drud und Berlag von Arthur Jander in Getfenheim a. Rb.

17. Jahrg.

Erfolgreiches Einsegen des id-öftereichischen Angriffs gegen Stalien!

TB. Großes Sauptquartier, 24. Oft. (Amtlich) Befilider Ariegefchauplat.

Deeresgruppe Rronpring Rupprecht.

In Flandern brangten unfere Truppen burch Gegenben Feind faft vollig ans bem in unfere Abmehrzone leichten Streifen am Gubrande bes Bouthoulfterwalbes Befangene blieben in unferer Band.

Im Rampfgelande von Dragibant bis Zandvoorde nachmittags bas Feuer wieder erheblich gu. Reue Te exfolgten nicht.

Beeresgruppe deutscher Rronpring Die Frangofen begannen gestern an zwei Teilen einen angriff am Chemin bes Dames, von bem Milette-Grund d Bauxaillon bis jur Sochfläche nördlich von Baffy

Die vormittage fublich bes Dife-Misne-Ranals fich entinden Rampfe führten gut ichweren wechselvollem m swiften Mile und swiften ben Boben von Oftel. fuh morgens gegen unfere burch fechetagiges beftiges gerftorten Linien anftürmenbe Feind fand ftarten einem fpaterem nach neuer Borbereitung geführten urch gabireiche Bangermagen unterftutten Stoß frifcher fifcher Brafte, von Beften bet auf Allemand, von her auf Chavignon, gelang es in unfere Stellungen rechen und bis zu Diefen Dorfern vorzubringen ich wurden die bagwischen liegenden Stellungen un-Bei ber Burudnahme ber Truppen aus ben por wit gabe gehaltenen Linien mußten auch vorgeschobene. nen gesprengt und dem Feinde überlaffen merben. trangofen brangten icharf nach, bod murbe burch bas nifen unferer Referven bet feindliche Stoß nordlich linon bei Bandeffon und bem bart umfampften Chavignon angen. Beitere Fortichritte blieben bem Gegner

Der gleichzeitig auf ber Sochflache beiberfeits bes Ge-2a Rouffe (fublich von Filain) angesetzte Angriff mer frangofifder Divifionen icheiterte trop wiederholtem

um unter ben ichwerften Beiluften.

Abende fdritt nach mehrftundigem Trommelfener ber nach Braye und Nilles jum Angriff. Zweimal men bort seine Truppen tief gegliebert vor. Im Abener und ftellenweife im erbittertem Rabfampf brach efer Front ber Stoß vollig gufammen. an örtlichen Rampien feste fich Die Schlacht bis tief

Macht fort. Gie ift bisber nicht aufgelebt. Unfere Truppen haben fich helbenmutig geschlagen. Auf dem öftlichen Daasufer fpielten fich tagsuber fub.

on Beaumont Grabenfampfe ab.

Deftlicher Kriegeschauplas. Bwifchen bem Rigaifchen Meerbufen und ber Duna mir in ben Rachten bis jum 22. Oftober ohne ung durch ben Feind unfere in breiter Front vor Die Aftellung weit vorgeschobenen Giderungetruppen gurud, erfolgreichen Bejechten ben Ruffen ben Ginblid in Dauptstellung feit Anfang September verwehrt hatten.

Majedonische Front. Lebhaftere Artillerietätigfeit nur weftlich bes Ochribaund vom Wardar bis Dorian, wo Borfloge ber Eng.

a abgewiesen wurden. Italienifder Rriegeschauplay. Die Gefechtstätigleit in Tirol, Rarnten und am Ifonmertlich aufgelebt. Deutsche Artillerie bat in ben damf eingegriffen. Deutsche und öfterreichisch-unga-Infanterie hat beute morgen bei Glitich, Tolmein am Rordteil ber Sochflache von Bainfigga Die vorbere miche Linie genommen,

Der erfte Generalquartiermeifter: Ludendorff.

Der öfterrichische Kriegsbericht.

WTB. Bien, 24. Oft. (Drahtbericht.) Amtlich. Deftlicher Rriegsichauplat.

Im Bereich unferer Truppen nichts Reues. Italienifder Rriegefchauplat. Bei Blitich, bei Tolmein und im Rorbteil ber Doch. bon Bainfiga Deiliggeift brach öfterreichifd-ungarifche

beniche Infanterie nach machtiger Artillerievorberei-in die italienische Linie ein. Albanien. Subweftlich von Berat und beiberfeits bes Devolifampften unfere Sicherungen mit Erfolg.

Bien, 23. Oft. Amtlich wird berfantbart: Un ben Sangen bes Monte Gan Gabriele icheis terten zwei schwächere feindliche Angriffe im Sand-granatenkampf. Bon ben übrigen kriegoschanplägen sind keine größeren Kampfhandlungen zu melden. Der Chef des Generalstabes.

Der neue öfterreichische Borftoff.

gemeldet:

"In Südtirol lebte gestern bei Karerem Wetter die Gesechtstätigkeit beträchtlich auf. Besonders in den Tassaner Alben kam es beiderseits der Rollepahftrasse, des Pellegrinotales und im Marmolatagebiet zu lebhafteren Kämpfen. Noch weiter nordösilich am Monte Sief im Buchsteinmassiv wurde von unseren Truppen ein seindlicher Stützpunft mit sehr guter Wirkung gesprengt. Gleichzeitig drangen hier im Vald d'Agordo am Oberlauf des Cordevole angreisende Stoptrupps in die zweite Linie der Italiener vor, fügsten dem Gegner blutige Verlusse zu und kehrten mit Stogtrupps in die zweite Linie der Italiener bor, fügten dem Gegner blutige Berluste zu und kehrten mit Gefangenen und Beute zu ihren Truppenkördern zurück. In Kärnten und an der Ison zofront war die Artillerietätigkeit erhöht. Besonders nördlich des Ern dei Flitsch und am Rom bon erreichte das Ge-schitzseuer größere Stärke. Die Sdobba-Batterien be-schoffen gestern tagsüber und auch während der Racht unsere Küstenorte zwischen Duine und Wiramare, ohne nennenswerten Schaden anzurichten."

Die Bilang des U-Bootirieges.

1. Die Welttonnage,

Loopds Register, das die Namen und Daten aller Sandelsschiffe der Welt aufführt, gibt die vor Kriegsansbruch vorhandene Tonnage aller Schisse über 100 Tonnen mit 45,40 Millionen Tonnen an. Der Schissthven über 2000 Tonnen betrug 33,77 Millionen tonnen der für lange Hahrt allein verwendbaren Schisstonnen, wovon 5,86 Millionen Tonnen auf die Mittelmächte entsielen. Deutsche Sachverständige nehmen an, des es unseren Feinden glinstigstenfalls dis Jahresende 1917 gelingen wird, von dem erbeuteten und besichlagnahmten Handelsschiffsraum der Mittelmächte 1590000 Tonnen sür ihren Bedarf wieder sahrtbereit zu machen; es standen ihnen somit nach Abzug der bu machen; es ftanben ihnen fomit nach Abjug ber von den Mittelmächten beschlagnahmten seindlichen Tonnage in der Gesamthöhe von 150 000 zusammen 29 850 000 Tonnen als Gesamtwelttonnage zur Ber-

Mm 1. 8, 17: noch 22,9 Millionen Tonnen. 2. Die Reubauten an Schiffen

2. Die Neubanten an Schissen
in sämtlichen Ländern der Welt, ausschließlich der Mittelmächte, betrugen nach den amtlichen Angaben von Ployds Register für die Jahre 1914 bis 1916 und unter entsprechender Vernchrung für den verslossenen Teil des Jahres 1917 3650 000 Tonnen. Damit erhöht sich die Gesamtwelttonnage auf 33 500 000 Tonnen. Den natürlichen Atbgang durch Unbrauchbarwerden der Schisse und Seeverluste, ausschließlich der triegsmäßigen Sindußen, berechnet Lloyds Register für das Jahr 1915 auf 1,3 Prozent der englischen Tonnage. Die entsprechende Berminderung der Welttonnage würde also durch natürliche Abgänge in zwei Jahren auf 1 210 000 Tonnen au veranschlagen sein. Es bleiben also 32 290 000 Tonnen übrig. Bringt man hiervon die Kriegsversluste in Abzug, die laut Bekanntmachung des deutsichen Aldmiralstades seit Kriegsbeginn die Inde Jum Abeilauf des dritten Kriegsjahres, also die Ende Just 1917, durch Bersentungen auf 10 452 000 Tonnen gestiegen sind, und reduziert diese Lissen sind, und reduziert diese Lissen unter Abzug von 9,4 Millionen Tonnen Kriegsberluste in drei Jahren 22 890 000 Tonnen, so verschieße in drei Jahren 22 890 000 Tonnen vorhansdene Welttonnage, die am 1. August 1917 unseren Feinsden Bestenfalls dur Bersügung stand.

Diefe Biffer erfährt jedoch noch eine weitere Gin-fchrantung, wenn man biejenige Tonnage in Abjug bringt, die fur ben außereuropaischen Bertehr fomohl bringt, die für den außereuropäischen Bertehr sowohl den seiten Englands, wie Amerikas, Japans und der neutralen Secstaaten, verwendet wird. Laut einer amblichen Erklärung in der "Times" vom 4. August 1917 wird die englische Tonnage im Tienste der außereuropäischen Fahrt für die englischen Kolonien und den Berkehr in ostafrikanischen und Südseegewässern auf 2 Millionen Tonnen berechnet. Borsichtigerweise wollen wir den für den englischen Kolonialdienst reserveiten Schissraum bei der Knappheit der englischen Konnage nur auf 1 Million Tonnen in Anschlag deinigen. Für den Küstenverkehr im fernen Often und an den anterikanischen Küsten seitens der Japaner und Amerikaner, sowie für den Berkehr der neutralen Secstaaten außerhalb des Sperrgebiets müssen nach zu verlässigen Schähungen zwei Drittel ihrer Tonnage verlässigen Schähungen zwei Drittel ihrer Tonnage — 4,42 Millionen Tonnen abgeseht werden, so daß der außereuropäische, resp. außerhalb des Sperrgebiets stattfindende Seehandelsverkehr der britischen, verbun-

veten und neutralen Schiffahrt (4,42 + 1 Million Tonnen) 5 420 000 Tonnen in Ansbruch nimmt. Co-mitstehen unseren Feinden für die Bwecke der Seeresund Zivilversorgung tatsächlich nur 17 470 000 Tonnen zu Gebote, wobei die im Schwarzen Meer eingeschlossene Dampserslottille, die für die belgische Ditseaktion fahrenden Schiffe, sowie die unserem Admisralitätsstad unbekannten Schiffsverluste durch Minen
außer Betracht geblieben sind.

Der große Militarbebarf.

Aus mehrsachen englischen Beröffentlichungen ist uns befannt, daß von der britischen Tonnage mindes stens 7,5 Millionen Tonnen für militärische Jwede in Anspruch genommen werden. Dieser Beirag von der oben errechneten Gesamttonnage abgezogen, bleis ben rund 10 Millionen Tonnen sür die Derstorgung ber englischen Bivilbebolferung, ebentuell ber Berbin-

Und ber Mindeftbebarf?

Stellen wir demgegenüber sest, wiediel Schisskraum England und seine Berbündeten sür die Aufrechterhaltung ihrer Wirtschaft und militärischen Kampstrast und bedingt nötig haben. Nach Beröffentlichungen der "Times" vom 4. August 1917 betrug die englische Einsucht 1916 an Nahrungsmitteln, Munition und Kriegsgut 281/2 Millionen Gewichtstonnen. Die französische war ungesähr ebenso hoch. Ohne Berückstigung der Industrie beider Länder ergibt sich demnach ein Minimalbedarf von 57 Mill. Gewichtstonnen für das Jahr 1916. Der entsprechende Monatsbedarf nur an Rah. 1916. Der entsprechende Monatsbedarf nur an Rah-rungsmitteln und Kriegsmaterial wurde also rungsmitteln und Kriegsmaterial würde also
4750 000 Gewichtstonnen Ladung im Monat ergeben.
Rach obiger Berechung siehen unseren Feinden am
1. Februar 1918 nur noch 5700 000 Tonnen Schiffsraum zur Berfügung, die durchschnittlich viermal im
Fahr auf Fahrten nach Kanada, Rords und Südamerika, Australien nud Indien ausgenutzt werden fünsen. Somit ergeben sich 22 800 000 Brutto-Register-Tonnen oder, da eine Brutto-Register-Tonnen 1/2 Tonsenen Gewicht an Ladung ist, 34 Millionen Gewichtstonnen = 2 840 000 Gewichtstonnen pro Monat. Witseln wirde die Besürderungsassesenheit oder die Wisse hin würde die Beforderungsgelegenheit ober die Möglichkeit der Einfuhr am I. Februar nur für Rahrungemittel und Munition und nur für England und Frantreich (auf Stalien und Rugland tame fomit nichts) auf 60 Brogent ber fruberen Ginfuhr befchrantt fein.

Allgemeine Rriegsnachrichten.

Llond George ficht noch teinen Frieben.

In einer Rebe über bie Ernahrungefragen lief fich der englische Premierminister Llohd George soeben über den allgemeinen Bunsch nach einem bauerhaften Brieden aus. Er erklärte, daß er diesen noch nicht nohen febe, ba ein jett geschloffener Friede nur gu neuem Wettruften und noch schredlicherem Rambie nichen sehe, da ein jetzt geschlossener Friede nur zu neuem Wettrüsten und noch schredlicherem Kambse sichren würde. Darum-müsse England alle seine Kräfte ausdannen, damit der Krieg günstig auslause. Deutschland, hob er hervor, werde setzt nur einen Frieden zu günstigen Bedingungen schließen, die es instand sehe, aus dem Kriege Borteile zu ziehen. Dies würde mur zu einer Wie der holung des Krieges führen. Der Fehlschlag von Napoleons Kampagne war für Frankreich eine Lehre, die es nie vergessen habe, und die gleiche Lehre müsse sedem Preußen eingeprägt werden, ehe der Krieg zu Ende set. Stets müßte England das Ziel vor Augen haben: nicht territoriale Fragen oder Schabenersahfragen seien das Wichtigke, sondern die Vernichtung des falschen würde, wenn es siegreich gewesen wäre: nömlich die zu vernichtende preußische Kriegslust.

Der Minister des Innern, der frühere konservative Albgeordnete und Textilgroßsabrikant Bonar Law, übersehte diese Gedanten seines liberalen Herrund Weisters in die podulärste Frechdachsert, indem er Deutschland noch folgendermaßen anrempelte:

"Uniere Feinde weisen noch immer den Deer sie sallierten Gedienes, das sie überrant haben. Aben ein Recht dazu, denn sie sind noch immer Serr eines Teiles allierten Gebietes, das sie überrant haben. Aber sie vergessen alles in der Welt, was seht gegen sie ist. die länger der Krieg dauert, desso wahsschien inter ist es, daß die Welt, die seht gegen Deutschland ist, dieses auch nach dem Kriege als ansiätig betrachten und behandeln wird."

und behandeln wird." Gin &t irmtag in Glandern.

Heber Gingelheiten ber neueften Glanberntampfe

wird noch berichtet:

Den im erften Anfturm am Gubrande bes Sout-Joulster Waldes tieser in unsere Abwehrzone einges deungenen Gegner tras alsbald mit ungestümer Wucht ver der ische Gegenstoß, der den Feind unter schwersten Berlusten zurüdwarf. Fünf Offiziere und 100 Mann sielen lebend als Gesangene in unsere dand. Starke dieserven, die der Feind rückstoß hier in den kampf warf, zerschmolzen in unserem Fener und vermochten die Eindruckskielle. die auf 1200 Meier Breite

an der tiefften Stelle 300 Meter betragt, mot ju erweitern. Bei Boelfabelle berfuchte ber Wegner in mehrs fachen erbitterten Angriffen Gelande ju gewinnen. Dort wurden unsere vorderen Trickterlinien voll behauptet oder im Gegenstoß zuruckerobert, während Massenan-griffe beiderseits von Gheluvelt in unserem vernichtenden Feuer nicht einmal bis an unfere hinderniffe porgetragen werden fonnten. Bis gum fpaten Abend bauerten die wilden Rambfe, in benen die Engländer wiederum ungeheure Berlufte erlitten, Die fich badurch noch erhöhen, daß bereits vor dem Angriff wiederholt Bereitstellungen des Wegners und ticht aufgefüllte feindliche Graben von unferem Bernichtungeeuer gefaßt worden waren. Den tataftrophalen Delfiafolg biefes neuen Großlambitages berfuchen die Eng-Ander ber Welt badurch zu verbergen, daß sie in wrem Bericht vom 22. Oliober, 10 Uhr 24 abends, die Rampfe des Tages als fleinere Unternehmungen beseichnen. Der Massensiche der seindlichen Kräfte, die weitzestecken Angrisssicke, die tagetange imwere zuristlerievordereitung beweisert hier aufs neue die Unduchthastigseit der englischen Berichte.
Die in so vielen Großschlachten bewährte deutsche

Glandernarmee hat wiederum einen vollen glangenden

Sieg errungen.

Baut einer Betersburger Welbung bat ber Brud awifchen bem Arbeiter- und Goldatenrat und ber Regiering nicht allein in Zivil-, sondern auch in Millitärfreisen die größte Bewegung hervorgerufen. Man hegt die Befürchtung, daß Rugland vor einer neues Revolution sieht. Der Oberstommandierende neuen Revolution fieht. Der Oberstfommandierende ber Rorofcont legte nach einigen Blattern bie Aufmertfamteit auf die Geruchte, wonach die Coldaten an ber Front an einem bestimmten Tage bie Baffen niederlegen und in die heimat gurudkehren wollen. Es foll aufe frengfte gegen biejenigen eingeschritten wer-

ben, bie foice Gerfichte verbreiten. Frangofifche Spionage in der Schweig.

Bom Reichsgericht ist am 20. August der Ita-liener E. Pagnutti aus Rosschach in der Schweiz wegen Landesverrat zu 10 Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verureitt worden. Aus seinem Geständnis interessert, daß der französische Konsul in Zürich die Zentrale für die Spionage in Süddeutschland, besom-ders sür die Zehpelinanlagen in Friedrichshasen, dil-dete und auch die — freilich sehr spärlichen — Zah-lungen an die Svione besorate.

Die Ruffen muffen frieren. In Beiersburg mußte Sonntag mehrere Stunden hindurch der ganze Straßenbahnverkehr in folge Kohlenmangels für die elektrischen Kraftwerke eingestellt werden. Ueberhaupt betrachtet man die Lage in Petersburg insolge des vollständigen Mangels an Kohlen als äußerst fritisch; zudem werden von den Behörden alle Transportmittel mit Beschlag belegt, um die Rammung Betereburge jo innell wie moglich gu bewerfzeiligen. In unterrichteten Areisen nimmt man an, daß die Behörden Betersburg spätestens Anfang November verlassen werden. Die Stimmung in Beters-burg ist beinache die einer Panik.

Bertenerung der Gifenbahnfahrpreife in Angarn. Die Budapester Beitung "Na Est" erfährt, baff bie Berfonentarife auf den ungarischen Staatsbahnen vom 1. November ab eine bedeutende Erhöhung erfahren werden. Im Wegenfan ju Deutschland werden die La-rife für Sahrten ber erften Alaffe viel mehr erhoht werden als die zweiter usv. So beträgt der Aufsichlag für die erste Klasse 125 Brozent, sür die zweite Klasse 75 Prozent und für die dritte Klasse 50 Prozent. Auch die Bersonenzuge werden ihre Fahrpreife erhöhen.

Die Corge ber ", Morbifchen".

Rach einer hiefigen Blottermelbung wird die ffanbinavifche Miniftergufammenfrinft binnen Monatsfrift in Robenhagen gufammer tieten.

2m Bottniffen Meerbufen bei Schweben interniert. Der Siofholmer Aprrespondent der "Chicago Tri-

bune" fanbie nach von Rugland erhaltenen zuverlaffigen Radrichten feiner Beitung ein Telegramm fol

genden Inhalte :

Da bie ruffifche Flotte bedroht ift, im Finnifchen Meerbufen eingeschloffen gu werden, habe fie Befeht erhalten, fich in ben Botinifchen Meerbufen gu begeben. Wahrscheinfich befindet fich die ruffische Flotte bereits auf bem Wege borthin, um weiterer Berfolgung au entgeben. Die Ruffen beichloffen, fich nach ber ichmebiiden Ceite bes Bottnifden Meerbufens gu begeben, um fich bis Ariegofalug einfperren gu laffen. Da in schwebischen Regierungefreisen wenig Reigung bestehe, weitere 30 000 Ruffen gu ernahren, beabfichtigt man dort, falls diefe Boraussetzung eintritt, die Mannichaften gurfidaufenben und bie Gdiffe gu internieren.

Bu ben ruffifden Friedendwiinichen,

die der Arbeiter- und Soldstenrat jum Ausbrud gebrocht hat, ichreibt bie "Nordb. Allg. Big." in offiziofer Plufmachung u. a.:

"Der Sauptausschuß des Arbeiter- und Soldatenbertreten und tann feine Macht im Innern Ruglands nur indireft durch Einwirfung auf die öffentliche Meinung ausüben. . . Wie dem auch immer fet, so ist es doch zweisellos als Gewinn zu buchen, wenn ein so einflußreiches Organ wie der Haubtausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates durch bestimmte Stellungnahme gu ben Friedendfrogen einen prattifchen Schritt im Sinne ber Unnahetung an ben Frieden tut. Das Programm, bas ber Ausschuß aufftellt, ift, wie sich aus ben Sauptforderungen erkennen löst, ein rein rufft iches. Eine Reihe von Einzelpunften ein rein ruffisches. Eine Reihe von Einzelpunkten sind mit unseren Interessen und mit denen unserer Bundesgenossen schlechthin unvereindar. Der Geist aber, von dem es beseelt ist, tst nicht jener, den die neuesten Reden der Herren Asquith und Llohd George atmen; er hat etwas von dem Geiste des Ausgleichs und der Berständigung, von dem die Beratungen des Deutschen Reichstages über die päpsliche Friedensnote und die programmatische Erstärung des Grasen Chernin in Gudapest beseelt waren.

In biefem Sinne fann ber Schritt bes Mrbeiter und Coldatenrates einen Fortidritt des Friedens ged antens bedeuten. Er ift zweifeles ber Ausbrud ber Bliniche ber Maiorität bes

ruffifden Bolfes, Die, wie waron Rojen fagt, "einen Frieden erfehnt, nach Frieden lechst, ber aber eine einflugreiche Deinorität gegenüberfieht", Die fich an ben Krieg um jeden Breis flammert, eine Barole, beren Erfüllung nach ber Meinung bes früheren ruffifden Botfchafters, falls fie überhaupt möglich mare, "nur pollftanbigen Bernichtung Auflands führen tonnte". Bine Entwidlung, ber, in Rlammern bemerft, ber trene Berbündete England mit Fassung entgegensehen würde. Bielleicht ist die Hossung berechtigt, das die Bemishungen des Arbeiter- und Soldatenrates diesmal sowohl der amtlichen russischen Diplomatie als den Allijerten gegensider beseren Ersolg haben, als frühere Bemühungen im friedlichen Ginne. In Die-jem galle wird bas ruffifche Boll Guropa und ber Belt einen wirflichen Dienft geleiftet haben."

Marim Gorfi unter Muffage.

Ginem Betersburger Telegramm gufolge wurde Magim Gortt aus ber ruffifchenglifchen Bereinigung, beren Mitbegranber er mar, nunmehr ausgestofen. Gorti mußte bor Gericht ericheinen, wo er aber feine Beziehungen gur Lenin Angelegenheit verhort wurde. Der Juftigminifter errichtete eine großere Un-Reiche herrichende Anarchie einleiten follen.

Gin Bund Der Mofaten gegen Die Angrebie

ift auf einem allgemeinen Rojatentongreß in Befatert-

noelaw begrundet worden. Offenbar hat England feine Berfuche, sich hier einen neuen Sturmbod — nicht gegen die Anarchie, fondern - gegen bie Betersburger Dachthaber gu ichaffen, noch nicht aufgegeben und läßt ben "Rubel" and englischem Golbe unter ben armen Teufeln, ben Rosafen, weiter "rollen", wobei ihm die Reutersche Fertigfeit im Lügen und Berbreben sehr zustatten

Ruffifcer Gegenangriff?

Lant der "Reuen Büricher Zeitung" meldet die "Stampa" aus Betersburg: Die ruffische Regierung habe Berftarkungen nach dem Golf von Riga entfandt. Ein ruffischer Gegenangriff flehe unmittelbar bevor.

Fliegergruß nach Frankreich.

Belfort von beutschen Flugzeugen mit Bomben belegt wurde. Arot ber Abwehr konnten bie Flieger ben ganzen Fest ung sbere ich bestreuen. Ueber ben Sachschaden bari selbswerständlich nichts bekanntgege ben werben, boch lößt sich aus ben Zensurlüden ent, nehmen, daß bieser Schaben beträchtlich war.

" Alle wichtigen Munittonsfabrifen murben aus Beierd burg entfernt. Man fürchtet, bag bie Beppeline balb bis Betereburg tommen werben.

" Der Sungertod bes Ginnfeiners Alfbe bat geholfen. Die bier Ginnfeiner-Gefangenen, Die einen Sungerfreit beichloffen batten, find freigelaffen worben.

Billow wieder Reichstanzler?

Die Ranglerfrifis auf bem Bohepunft, Un ber Befprechung unter ben Dehrheitsbarteien

im Reichstage nahmen Dienstag bie Rattonal. liberalen teil. Es fieht feft, bag biefe burch ben Mbg. Strefemann ben Reichstangler haben miffen laffen, bağ fie feine weitere Kanglerichaft für unmöglich halten Bahricheinlich wird die Löfung der Krifis febr bald

erfolgen. Alls Ranglerfandidaten werben verichiebene Berfonlichfeiten genannt. In Frage tommt nur ein Mann, ber in ben Fragen ber auswärtigen Bolitt bie Guhrericaft übernehmen fonnte. Man nennt Col! den fruberen Staatsfefretar im Rolonialamt, bann ben jegigen Staatsfefretar im auswärtigen Umt, v. Ruht mann und bann ben fruberen Reichstangler Rurft Balow. Diefer ift ber ausficht ereichfte Randibat Die Sogialbemotraten haben ihren Wiberfpruch gegen feine Kanglerschaft gemäßigt und auch bom Bentrum beißt es, doß es in diesem Augenblid eine Kanglericaft Balows feinen Biberfpruch entgegensegen werde.

Bom Burften Bulow ftunde feft, bag er auf bem Etanppuntt ber Antwortnote Tentichlande an ben Bapfi ficht, baß er bie preußifche Wahlreform beichleunigt burchseten wurde und daß er fich auch sonft im Sinne ber Mehrheit barteten resormeriich betätigen und ben Beichetag zu Borte tommen laffen wurde. Ablehnende Stellungnahme ber Rechten.

Die Breife ber Rechten halt an ber Auffaffung fest, bag es fich bet biefem Borgeben ber Dehrheits-parteien um einen Gingriff in bie Rechte bes Raifers handele. Die "Dert he Tageszeitung" ihreibt u. a.: "Wion fann ruhig augestehen, bag ber Rangler nicht bas fo außerordentlich verworrene Erbe Bethmann Sollwegs gu entwirren vermocht hat, und es hat beinabe ben Unfchein, als ob das Shiftem Bethmann fo berhangrisvoll sei, daß auch ein noch tücktigerer und aufrechterer Mann wie Michaelis in seinen Fallstriden
sich verschlingen müßte. Aber man wird doch niemals den Punkt übersehen dürsen, daß es sich lediglich um eine Machtprobe handelt zwischen dem Drängen
ver Temotre tie und der seht in Beutschland bestehenden

In entgegengesetztem Sinne hatte bie "B. R." vor-zer geschrieben: "Das versassungsmäßige Recht ber Krone ist, wie aus der Zustimmung aller Fraktionsbertreier zu dem erwähnten Ergednis mit vollster Sicherheit geschlossen werden kann, nicht nur dem Scheine nach gewahrt, sondern die Entscheidung liegt auch tatsächlich bei ihr. Mit allem Nachdruck muß betont werden, daß bei keiner einzigen der Mehrheitsbetont werden, daß bei keiner einzigen der Mehrheitsbetont werden, daß bei keiner einzigen der Mehrheitsbetont werden die Albsicht bestanden hat oder besteht, die rechtliche und tatsächliche Macht der Krone, ihre Endschiliche und tatsächliche Macht der Krone, ihre Endschiliche und tatsächliche Macht der Krone, ihre Endschilde ideidung frei zu treffen, anzutaften. Es ericheint und notwendig, dies ausdrüdlich zu fagen, weil bon gewiffen Beiten andauernd ber Berjuch unternommen wird, die bolltommen legale Bolitit ber Dehrheitsparteien gut disfreditieren.

6-8 nene Manner.

In der demofratischen; von Franz Dunder be-grundeten, den hirfd-Dunderichen Gewertvereinen nabestehenden, jest jum Annoncenblatt eines Unnouceu-Dureaus herabgefuntenen "Berl. Boffegeitung" führt ein Mitarbeiter 6-8 neue Manner vor. Es follen fein, als Baper, Saufmann, Sheibemann und Davib. Bur Ren-Drientierung.

Die "Liberale Correspondens" fcreibt gur Lage: Die Regierung icheint Die Gefegentwurfe, um welche es fich handelt, miteinander in Berbindung briegen zu wollen. Das Wahlrecht zum preußischen Abgeordnetenhause, die Zusammenschung der Erien Kammer, die Wahlfreiseinteilung, die Berstärtung der Etatorechie bes neuen Serrenhaufes, bielleicht fo gar die Kesorm der Handelskammern wird in einem Manteigesch zusammengesaßt, so daß eins von bem anderen nicht mehr zu trennen ist. Diesenigen Parteien, die das gleiche Wahlrecht wollen, sollen, dadurch gezwungen werden, ein reastionäres Herren

haus und anderes mit in Kauf zu nehmen."
Dec Kaifer ist in Potsdam eingetroffen. Bereits bor der Ankunft hörte er im Juge die Borträge der Chefs des Rivilkabinetts und des Marivekabinetts

Lofales und Provinzielles.

* Geifenheim, 25. Oft. Gine bemerfenswerte Ber fügung über bie Arbeitehtife in der Landwirtichait ber wird vom Rriegswirtschaftsamte in Frantfurt verbreite Bir entnehmen ber Befanntmachung: Der Dangel a Arbeitstraften macht es erforderlich, bag in allen Gemeinber Ri weitgebenft Arbeitsbilfe geleiftet wird. Angefichts ber augen ge ordentlichen Bichtigfeit ber reftlofen Ginbringung der Ern und ber Dnrchführung ber Berbfibeftellung ift es vaterlan bifche Bflicht jedes Gingelnen, bem Rachbar und bem Gorbi meindegenoffen feine Arbeitsfraft gur Berfügung gu fieller wenn ber eigene Betrieb fie nicht voll in Unipruch nimm Rach ben Anordnungen bes herrn Rommanbierenber be

Benerals vom 7. 4. und 25. 9. 1917 ftellvertr, Generalfonger Abt, IIIb Igb. Rr. 6853/2171 - 20251/5704 ift jeb bi mannliche ober weibliche Berfon verpflichtet, auf Anforderun Des Gemeindevorstehrre ihres Wohnfiges im Begirt ihreibt Bobnfity- ober Nachbar-Gemeinde gegen ben jeweils atten Arbeitsorte üblichen Lohn eine ihren Kraften und Fahigfeiter entsprechenbe land. ober forftwirtichaftliche Arbeit gu üben ber

nehmen.

Ebenjo find alle im Militarverhaltnis ftebenden Bebonft pflichtigen, insbesondere bie gurudgeftellten und beurlaubtet in Militarpersonen ausbrudlich nach Anordnung des Rriegt amtes gehalten, auf Anfordern Nachbarhilfe zu leiften. 3eb Beigerung mußte die fofortige Gin- ober Ructberufung um Baffenbienft jur Folge haben.

Camtliche Birtichaftsausichuße werden unter Sinmeil bi auf Die angezogenen Bestimmungen erfucht, im Intereffe b rechtzeitigen Erledigung ber fo bringlichen landwirtichaf lichen Arbeiten jebe noch verfügbare Arbeitefraft gur Arbeit hilfe heranguziehen. Rur, wenn alle erreichbaren Rröff landwirtichaflicher Arbeit jugeführt werden, fann es gelingen un die Ernte gu bergen und bas Feld gu beftellen.

Jeber einzelne Fall, in welchem ohne zwingenden Grun wie 3. B. Unabtommlichfeit im eigenen Betrieb ober Rramlich beit, Die Leiftung von Arbeitshilfe verweigert wird, ift mand verzüglich ber Kriegswirtschaftsftelle zweds weiterer Berjaber

gung zu melden. be Weifenheim, 25. Oft. (Baterlandischer Bollstun) 000 abend.) Bie aus bem Inferatenteil erfichtlich, wird Son tag ben 28. Oftober, bebier ein Baterlandischer Bolfefuntalt abend ftatifinden. Wie wir aus den uns vorgelegteiles Kritifen erfeben, haben diefe Beranstaltungen überall ben n vollfte Anerkennung gefunden. Go wollen wir nicht ve faumen, allen, welche fich einmal an einer wirflich guleffen Darbietung erfreuen wollen, Diefen Boltsabend mit fein fo reichhaltigen, aus bem unerschöpflichen Born unfet deutschen Bolfstunft fünftlerisch ausgewählten und gufat mengeftellten Brogramm auf bas marmfte gu empfehligle (Bang befonders fei auf ben Teil; Bolfstieder gur Lau hingewiesen. Die beiben trefflich ausgebilbeten jung ben Runftler , Dan el und Liefel Breiholz werben fich wie ubenad all, auch bier bie herzen ihrer Buhörer erobern. Ras ben mittags wird fur unfere Kleinen bas icone Marchenspirup "Banfel und Gretel" jur Aufführung gelangen. * Geifenheim, 25. Ott. Um 23. Ottober 1917

eine Befanntmachung Rr. Paga 1/10. 17. ARM., betreffe biel Beichlagnahme von Spinnpapier, Bapiergarn, Bellftoffga lich und Bapierbindfaben, sowie Melbepflicht über Bapiergan am erzeugung unter gleichzeitiger Aufbebung ber Befanntmachu aber Rr. W. III. 4000/12. 16 RRH, betreffend Beichlagnab ibn von Natron. (Sulfat.) Bellftoff Spinnpapier und Papi garn vom 1. Februar 1917 in Rraft getreten. Durch bider Befanntmachung wird beichlagnahmt: alles Spinnpapil ge ferner alles Papiergarn, Bellftoffgarn und aller Papierbin faben, welche aus Spinnpapier allein oder unter Mitte wendung von Faferftoffen bergeftellt find, foweit fie nicht s. B. Des Inlrafttretens ber Befanntmachung im Binge von Sandlern oder Berbern (einschlieglich Spinnwerber befinden. Ausgenommen von ber Befanntmachung ! Erzeugniffe, Die aus Bapier und Baftfafern befteben. unterliegen auch fünftig ben Bestimmungen ber Befant machungen W. III 3000/9. 17. RNA, vom 10. Novemb 1916 und W. III. 3900/6, 17. ARA., vom 4. Augt 1917. Trop ber Beschlagnahme ift die Beräußerung u Lieferung von Spinnpapier erlaubt; jedoch nach dem Rovember 1918 nur gegen vorgeschriebenen Bezugsichet Br Die Beräußerung von Papiergarn, Bellitoffgarn ufm. ate jur Erfüllung von Auftragen ber Beeres. ober Marinet Br borben unter befonderen Bedingungen gestattet. Fern durfen natrongellftoffhaltige Barne, reine Gulfitgarne Binbfaben veraußert uub geliefert werden, fofern die in beBefanntmachung vorgeschriebenen Bedingungen innegebalte be werben. Bebe biernach erlaubte Lieferung ift an bie Int baltung bereits festgesehter ober noch festguiegenber Doch preise ober ionft vorgeichriebener Richtpreise nach Maggat i ber naberen Bestimmungen ber Befanntmachung gebunde get Ebenso ift, ungeachtet ber Beschlagnahme, eine Berarbeitnur ber beschlagnahmten Stoffe unter besonders angegebeninde Bedingungen geftattet.

Die Bersteller von Bapiergarn werden einer Meldepstid unterworsen. Ausnahmen von den Borschriften der Bi tanntmachung tonnen durch die Kriegs-Robstoff-Abteilund des Königlich Breußischen Kriegsministeriuns in Berts SW. 48, Berl. Bedemannftr. 10, auf Grund ichriftlich im mit Begrundung verfebender Antrage an die Rriegs. Robfton

Abteilung, Geftion Paga., bewilligt werben.

gortlaut ber Bekanntmachung ift bei bem Burger-

Adlande Spende für Ganglinge. und Rlein-" wendet fich in biefen Bochen allenthalben in Die Opferwilligfeit unferer Mitburger, um daffen gur Durchführung von Beftrebungen, Die ergrößten Bedeutung fur unfer Bolfstum find t fo ton jest vorbereitet werden muffen, um fogleich in friege mit ganger Kraft verwirklicht zu werben. bon Lufe bes Breugifchen Landesausschufes entnehmen be bebergigenswerte Borte:

Griften gegen eine Welt von Feinden unter den veits Menschenopfern zu verteidigen hat, ift es unfere bigeitig baffir Sorge gu tragen, die fcmerglichen etts. eles Rrieges fobalb als möglich wieder auszuhunderttaufende blubende Manner find bereits fen, viele Taufende unferer Gohne merben noch Ber für bas Baterland bingeben muffen, ebe es geichaie ben Bernichtungewillen unferer Feinde gu brechen. reiter wir icon vor bem Rriege im hinblid auf ben el ansende Diefes Jahrhunderts zu beobachtenden be-findet Ruckgang unferer Geburtengiffern Anlaß zu ernaußer gehabt, fo wird burch die furchtbaren Berlufte Ermeges Die Gefahr einer bauernben Berminderung erlangitegabl ober jum mindeften einer Berlangfamung Genbigen Bachstums bes beutschen Bolfes in greifimme begegnen.

render ben Dagnahmen für die Mehrung und Sicher-ullomer Boltstraft fieben die Sorge für unferen Rachjebt bie Gefunderhaltung einer möglichft großen Bahl etungmen weitaus an erfter Stelle! Gerade auf biefem ibrezibt in Deutschland noch unendlich viel zu tun. aurend infolge fortidreitender Befferung unferer feiten werhaltniffe bie Gesamtsterblichfeit Deutschlands über ber meiften übrigen Rulturftaaten fich von fahr verringert hat, muffen wir die betrübende Bebufiftellen, daß gerade unfere Gauglingofterblichfeit ubter in aufweift, die ungunftiger find als in ber Bebiete feit Beginn bes Jahrhunderts eingetretenen 9 munoch immer jahrlich in Deutschland von 1000 Rindern rund 150 im erften fowie gablreiche nwei bis jum fünften Lebensjahre wieder jugrunde.

fe bergenüber ift es zu betonen, daß England, Frant ichaben, Schweden, Norwegen, Danemart, Holland, ebenly und einige andere Kulturstaaten eine jum Teil Rröfbringere Säuglingssterblichkeit haben als wir. Soll ingeffitnis auch in Bufunft fo bleiben? Rein und nein! Bas England und Frankreich — biese arg-drunt unferes Bolfstums — jur Berminderung ber Tranllichfeit geleistet haben, das sollte und bas wird ft manch und möglich fein! Belingt es uns nur Berfeiberfterblichfeit auf bie Biffern Englands und herabzudruden, fo werden wir jedes Jahr min-fund)000 beutsche Kinder mehr am Leben erhalten, Son möglich war. An der Erreichung Diefes Zieles, stun baltung unferer Jugend, Diefes wertvollften Gutes

elegibiles, mitzuarbeiten, sollten alle beutsche Manner I die mit Freuden bereit sein.
t vethewinnung von Mitteln für die Durchführung guidssenden Säuglings. und Kleinkinderschutzes hat seine Juni 1916 unter ber Schuthereschaft Ihrer min Sobeit der Bergogin Bittoria Buife gu Braunmiand Luneburg "Deutschlands Spende fur Gaugfehlenteintinderichut gebilbet. Durch eine umfaffende Laubn will die Spende Geldmittel fammeln, die fur ung ben Aufgaben der Gauglings- Rleinfinderfürforge ubdnacht werden follen. Auch im Rheingaufreife Rathen nachften Wochen Die Cammlungen erfolgen. enspieuppen bes Ausschußes für "Frauenarbeit im ben in davtenswerter Beise die Aufgabe über-17 ie Sammlungen durchzusubren und wir tonnen reffe telle nur bringend bitten, im hinblic auf die iffgabliche Bichtigfeit ber Frage für unfer ganges ergan ammeliatigfeit in jeder Beziehung zu unterfühen achungben recht reich fließen zu laffen, Die nugbringen-

nahmdung ficher find.

Japus getrodneten Rüben ist nicht zulässig. Die Beerbingung ist aber ermächtigt worden, eine begrenzte
Nitve wodneter Futterrüben sär die Kasse-ErsahmittelNitve wodneter Futterrüben sür die Kasse-ErsahmittelNitve wodneter Futterrüben sür die Kasse-Ersahmittelnie ki. G. m. b. D., zur Bersügung zu siellen, so m B. diesem Zwed ausnahmsweise für getrodnete erbern 950 Mt. bezahlt, während der allgemeine gir Mt. beträgt.

Dierregelung der Zuderpreise. Der Bundesrat hat efannt ihr Nohauder und Berbrauchsauder, die sich

efant für Robauder und Berbrauchsguder, Die fich vemblim Frühjahr b. 38. auf 2,50 Mt. für ben Augustgesetzen Zuderrübenpreisen richten muffen, auf um Magbeburg 50 Kg., der Berbrauchszuderpreis urg auf 36 Mt. für den Zentner sestgeicht. Sidel Breffe folgendermaßen bargesteltt: Daß unjere m. Pate in biefem Jahre nicht unbefdrantt finb, rine Blid auf ben Ernteausfall. Die Beiffohl. Ferner im Westen gut, im Saden so schlecht, daß e unuschuß aus dem Norden notwendig wurde. Die in de wie Wirsin gernte war im ganzen gut, ebalte der Möhren. Dagegen war die Zwiedelt der Möhren. Dagegen war die Zwiedelt der Bedarf an Zwiedeln durch den Ansfall würze sehr gestiegen ist. — Unser Gemissenartt and gunste gehr gestiegen ist. — Unser Gemissenartt and gunstigeres Bild bieten, wenn es nicht natwendig wilder und gunstigeres Bild bieten, wenn es nicht natwendig weitink rats wirtschaft au treiden. Es gibt viele gebenschen, die beschiossen, sich große Barrate gem il se, Sauerköhl usw. zu schaffen. Dazu epstid der große Bedarf an Gemüse, den das heer große Bedarf an Gemüse, den das heer große Bedarf an Gemüse, den das heer gratine hat. Unter diesen Umständen erscheint es teilun ihr, rechtzeitig sich eine gewisse Beschränsteilungen, als hinterher sich fran beschen gewisse Beschränsteilungen, als hinterher sich fran beschen gewisse Beschränsteilungen. geritte Borrate vorzeitig fich eine gewiffe Beich ran. Millen, filich in Mittelrhein, 23. Oft. Der Rebel macht obften ftarter als Schiffebrebbie ftarter als Schiffahrtshindernis bemertbar.

lagert er auf bem Rhein und verhindert bis

in die fpaten Bormittageftunden ben Berfehr. Go tommt es, daß der Betrieb fich auf die Rachmittagsftunden beichranten muß. Ruch beute fruh machte fich bie Störung durch Rebel wieber fart geltend. Da die Dunkelbeit frub eintritt, fo ift an eine lauge Fahrt nicht zu benten. Un ber Ruhr ift Leerraum febr gelucht, jumal die Roblenabfuhr nach Solland eingesett bat und bafer fleinere Schiffe erforderlich find. Gludlicherweise ift ber Leichterungsvertehr eingestellt worden. Die fleineren Fahrzeuge tonnen boch Bermendung finden. Bergmarts tommen vor allem Roblen, Rols und Britetts, talwarts werden Grubenhölzer, Bretter, Abbrande, Braunfteine ufm. verfrachtet. Der Flogverfehr mar in letter Beit nicht bedeutend. Immerbin find in ber legen Beit wieder einige Gloße talmarts ge-

* Frankfurt, 23.Oft. Beute Rachmittag gegen 5 Uhr überraschte bie Inhaberin ber Birtichaft Abalbertfir. 47 in ihrer Privatwohnung drei junge, etwa 25 jabrige Leute' barunter einen Solbaten, beim Ausraumen ber Schränte und fonftigen Behalter. Die Frau murbe von ben Burichen fofort niedergeichlagen, fonnte fich aber wieber erheben und die Wohnung verlaffen, die fie von außen abichloß. hierauf fchlug fie Alarm. Rach wenigen Augenblicken erschienen von ben benachbarten Revieren mehrere Soutleute, Die gegen die in der Bohnung eingeschloffenen Einbrecher vorgingen. Babrend einige Beamten mit Gemalt in die Bohnung brangen, ericien ploglich am Fenfier einer ber Einbrecher und feuerte auf ben por bem Sauseingang pofierten Schutymann einen Revolverichuß ab, ber gludlicher Beise fehl ging und auch von ber großen Menschenmenge, die sich inzwischen vor bem Saufe versammelt hatte, niemand traf. Dann iprang biefer Ginbrecher aus bem Genfter bes erften Stodwerts auf ben hof, fletterte über die Mauer und entfam. Mit ihm ging auch bas Gelb verloren. Der Ginbrecher tonnte bisber nicht ermittelt werben, boch hofft man, bag ihn seine belfershelfer verraten. Die beiben andern Einbrecher murben fodann in ber Bohnung von ber Schuhmannichaft fefigenommen und gefeffelt abgeführt.

X Bell, (Mofel) 23. Oft. Bei ben bier ftattgefunbenen Traubenvertäufen murben fur ben Bentner Trauben 100-130 M. angelegt. Das Fuber Moft ftellte fich auf

3000 M. und mehr.

Aus aller Welt.

Entlastung des Fernsprechers. Der baherische Kriegsminister hat einen scharfen Erlaß gegen den die Staatsemnahmen jo sehr schädigenden Mißbrauch in der vorzugsweisen Benutung der Telegrapten und Fernsprecher durch immobile Truppenteile in Dienst gerichtet. Auch die Berlehrsverwaltung hat ihre sämtlichen Stellen angewiesen, nur die dringendstellen und ihre mellen und unausschiebbaren Dienstangelegenheiten telegraphisch poer telephonisch zu ersedigen, um der telegraphijd ober telephonifd gu erledigen, um das burch ben Bertehr gugunften bes Bublifums gu ents

** Erdfidse in Ancona. Montag morgen wurde die Stadt Ancona durch wiederholte Erdficse, verbunden nit heftigem unterirdischen Donner erschüttert, der sich n Beitabschnitten von je zehn dis fünfzehn Minuten ineffonte. In vielen Saufern fielen die Mobel um und wurden die Wände beschäft. Das Ereignis wiederholte sich weniger bestig nachwirtens sowie berieg in wiederholte sich weniger hestig nachmittags sowie heute um 4 Uhr morgens. Nach einer Bersion könnte es sich um Riefenerplosionen gehandelt haben, doch wird bas amtlich bestritten.

Folgen der Kohlennot. Die Beimar-Raftenber-ger Gisenbahn stellte am 15. Oftober wegen Kohlen-mangels ben gesamten Betrieb ein.

** Die Todesopfer ber Gijenbahn. Unter fehr großer Beteiligung hat in München-Gladbach die ge-meinsame Beerdigung der 22 Rinder aus der Land-gemeinde München-Gladbach flattgesunden, die bei dem Schönhauser Eisenbahnunglud umgekommen sind. Die Gloden bes ganzen Bezirkes läuteten, als die 22 Särge aus dem Nathause getragen wurden. An den Gräbern sprachen evangelische und katholische Geistliche. Den unglüdlichen Kindern soll ein gemeinsamer Dentftein errichtet werben.

** Sout finderreicher Familien. Die Sparlaffe in Rordhaufen fundigt an, daß fie ben Sausbefigern die entliebenen Rapitalien entziehen ober nur ju einem wesentlich höheren Zinssuß belassen werde, wenn diese ohne triftige Gründe kinderreichen Familien die Wohnungen kundigten oder wenn sie sich weigern soll-ten, solche in ihrem Hause auszunehmen. Würden sich derartige Magnahmen nicht auch anderswo emp-

Reueste Nachrichten.

TU Berlin, 25. Oft. Amtlich, Abends. In Flan

bern farter Feuertampf.

Um Chemin bes Dames nur geringe feindliche Artillerietätigfeit. Die Frangofen haben ihre Angriffe nicht fortgefest.

Im Often nichts von Bedeutung.

An der italienischen Front nahmen die gemeinsamen Operationen ben beabfichtigten Berlauf. Bisber find einige 1000 Befangene gemelbet.

TU Berlin, 25. Det. An ber englischen Weftfufte und in ber Rorbfee murbe burch eines unferer U. Boote, Rommandant Rapitan Beorg, neuerbings 9 Dampfer und 1 Segler mit rund 26000 br. reg ton, verfenft; barunter befanden fich ber bewaffnete englische Dampfer Richard be Laringo 4000 br. reg. ton., fowie 4 bewaffnete englische Dampfer, beren Ramen nicht feftgeftellt werben tonnten Die verfenften Gegler batten Rotsladung.

Der Chef des Admiralftabs der Marine. TU Berlin, 24. Oft. Geine Maijeftat der Raifer borte geftern Abend ben Bortrag DesChef bes Civil-Rabinetts

und heute ben Gereralfiabsvortrag.

TU Bien, 25. Oft. In ber gestrigen Gigung bes Berrenhaufes erflarte Brafibent Fürft Binbifch-Gray: 3ch chate mich gludlich, bem Saufe eine Mitteilung gutommen ju laffen, die gewiß allgemeines freudiges Interreffe erweden wird, wenn ich im Borbinein erflate, daß bie Unterschrift berfelben lautet: "Beneral Freiherr von Balbftetten." (b. i. ber Stellpertretenbe R. u. R. Generalftabschei). "Beute

fruh ergriffen öfterreichisch-ungarische und beutiche Truppen am oberen Jiongo die Offenfive, Die Operationen nabmen foweit Melbungen bis nun vorliegen, einen gunftigen Berlauf Bielfach find die erften feindlichen Linien genommen und es murben bieber an 6000 Befangene eingebracht. Die Radricht murbe mit fturmifdem anhaltenden Beifall und Bandellatichen aufgenommen.

TU Burich, 25. Oft. Rach Londoner Melbungen haben in Groß. Britanien neuen Friedenstundgebungen flattgefunden. Rachrichten liegen aus Baljo, Ginburgh, Glas. gow und Manchefter vor. In Glasgow mußten Boligei und bewaffnete Dacht gegen bie Friedensdemonfiranten

aufgeboten merben.

TU Benf, 25. Dft. Die Information fpielt auf neue Meutereien an, die im frangofischem Beere gu beflagen feien. Das Kriegsminifterium ermahnt in einem Rundichreiben an bie Militargouverneure gur icharferen Unterbrudung ber Friedensbewegung refp. Friedenspropaganda, in erfter Linie zu energifcherem Ginichreiten gegen Die Berfuche, bas Beer gu Gehorfamverweigerungen aufzureigen.

TU Amfterdam, 25. Oft. Barald Billiam melbet aus Betersburg, daß man über bie beutichen Operationen volllommen im Unflaren fei und bag bie meitere Entwidelung ber feindlichen Operationen verschieden beurteilt merbe. Unter ber Bevolterung ber Ruftenplage berricht große Erregung megen einer möglichen Landung. Bruffilow ift optimiftifch, ber Rommandant der Schwarzen Meer-Flotte,

Admiral Romitis, urteilt peffimiftischer. TU Amfterdam, 25. Ott. Reuters Rorrespondent im frangofifden Sauptquartier melbet, über bie Rampfe bei Laon, bag, vom rein artilleriften Befichtspuntte ans betrachtet, diefe Stadt eine der wichtigften im Rriege ift. Riemals außer vielleicht bei einzelnen Belegenheiten, mabrend bes abgelaufenen Commers in Glandern, fei eine fo gewaltige Artilleriemacht auf einem einzelnen Buult gufammengezogen gewesen. Die Artillerievorbereitungen ber Frangojen bauerte verschiedene Tage und bas Trommelfeuer ftieg mabrend ber Angriffenacht swifden 3 und 5 Uhr gu einem Fenerorfan von unerhörter Beftigfeit.

WTB Großes Saupiquartier, 25. Oft. Westlicher Kriegsschauplag.

Armee bes Kronprinzen Aupprecht von Bagern In Flanbern tagsüber ftarkeres Feuer

als fonft.

In ber Rampfzone zwifchen ber Rufte und Blankarbfee bis zu Lys belegte ber Feind bie einzelnen Abfcnitte mit Feuerwellen, die fich in ber Gegend von Bafchenbaele gegen Abend gu heftigftem Trommel. feuer verbichteten.

Größere Angriffe erfolgten nicht, 3m Artois und bei St. Quentin fpielten fich Borfefbgefechte, mit für uns günftigem Erfolge ab.

Front des beutiden Kronpringen.

Um Maas-Aisne-Ranal verlief ber Tag bei geringer Feuertätigheit bes Feindes. Bor Dunkelmerben fcmoll fclagartig ber Generkampf von neuem an.

Un mehreren Stellen brangen frangofis iche Erhundungstruppen vor. Sie murben

überall abgewiesen.

Rachts blieb bas Fener lebhaft. 3mifchen Maas und Dife kam mehrfach ju Erkundungsgesechten, bie örtliche Steigerung bes Seuers hervorriefen.

Deftlicher Rriegsichauplak. Reine Ereigniffe von Bebeutung. Mazebonifche Front.

In ben meiften Abschnitten hat fich bie Artillerietätigkeit verftärkt.

Italienifder Rriegsichauplag. Baffentreu traten geftern beutsche und öfterreichifch-ungarifche Truppen in ben Rampf gegen ben ehemaligen Berbünbeten.

In mehr als 30 km. Breite, nach hurger ftarker Feuerwirkung zum Sturm antretend burchbrachen oftbewährte Divifionen bie italienifche Ifongofront in bem Beden von Flitich und Tolmein.

Die das Tal sperrenden starken Stellungen bes Feindes wurden im erften Stoh überrannt.

Trop ber Gegenwehr erklommen unfere Truppen die fteilen Berghöhen und fturmten die feindlichen Stützunkte, Die bie Soben

Schnee und Regen erichwerten bas Fortkommen in bem gerriffenen Gebirgs. gelande. Ihre Ginwirkung murbe überall überwunden.

Sartnächiger Biberftand ber Italiener mußte mehrfach im erbitterten Rahkampf gebrochen werben.

Die Rampfhanblung nimmt ihren Fort-

Bis jum Abend wurden mehr als 10,000 Gefangene, barunter Divifions- unb Brigabeftabe eingebracht und reiche Beute an Gefcugen und Rriegsmaterial gemacht. Der Generalquartiermeifter Ludenborff.

Wegen Vaterlandsverrat erichoffen.

Dem feindlichen Spionagedienst gludt es nicht nur bin und wieber, eigene Staatsangehörige und gefaufte Reutrale mit gefälichten und gestohlenen Babieren sum Ausspionieren nach Deutschland zu entsenden, dem lodenden Klang des Goldes erliegt auch gelegentlich ein Deutscher, eine gescheiterte Existenz, ein ruchloser Schurfe, der für einige braume Lappen sein Baterland und feine braugen fampfenden und blutenden Brisber bem geinde verrat. Die icharffte Strafe, ber Tob, ift für Diefen Andwurf ber Menfcheit ichier ju gnabig.

Ein beutsches Rriegsgericht hatte fich bor einigen Monaten mit einem berartigen Fall zu beichaftigen. Gin Dr. Roos, Gerichtsaffeffor a. D. und Leuinant b. L. a. D., fowie die von ihm angeworbenen Delfershelfer namens Albert Strudel und Joseph Schnigler — ber erste Soldat bei einer Fernsprechabteilung in Coblenz, ber lette Unteroffizier eines Fußartillerie-Bataillons an der Front — waren wegen Kriegsverrats angeflagt. Dr. Roos, der in seinem Beruf und im Leben Schissebruch erlitten hatte, suchte im Jahre 1915 feinen Unterhalt als Geschäftsreisender und Agent zu gewinnen. Muf einer Schweizer Weichaftereife fernte er im Berbit 1915 in Genf einen gewiffen Jofef Rraft tennen, ber fich bamit befaßte, für bas frangofifche Radyrichten-bureau in Annentasse Agenten anzuwerben. Sier auch Dr. Roos von einem angeblichen Sauptmann Barrat angestellt. Es wurde vereinbart, daß er fich in Franksurt a. M. niederlassen und von dort aus Rachrichten misitärischer und wirtschaftlicher Natur nach der Schweiz an die Leckadresse Grevillist in Gens schieden sollte. Die Spionagenachrichten sollte Roos mit unfichtbarer Tinte swifden die Beilen von Beitun-gen ichreiben, die fo in ihrem augerlich harmlofen Gewande unter Kreusband gur Boft gegeben twerden follten. Als Lohn für feinen Saterlandsverrat erhielt er fofort einen Boriding bon 2000 Franten; ferner wurde ihm ein Monatsgehalt von 1000 Franken guges

3m Oftober 1915 begann Roos ber Abmachung gemäß seine verraterische Tätigkeit in Frankfurt. Anfangs war er nur auf feine eigenen Beobachtungen angewiesen. Später gelang es ihm, bie beiben Mitange-flagten Strudel und Schnigter für sich zu gewinnen. Er fandte allmonatlich mehrere Berichte fort, bis end-Itch in einer ber berichidten Zeitungen Die Webeims schrift entdedt wurde, worauf er als Absender seste gestellt wurde. Bald darauf gesang es auch, seine del-fer helser zu entsarven. Alle drei legten ein umfassenber Weftandnis ab.

Das Treiben biefer brei Spione hat dem Baberlande und bem beere großen Schaben zugefügt, ba namentlich bie beiben Soldaten, vor allem ber an ber Front befindliche Schnigler wichtige Angaben machen konnien. Das Kriegsgericht hat alle drei gum Tode verurteilt. Diese Strafe ift bald darauf bollftredt worden.

Es gelang aber auch, einen Teil ber in ber Schweis fich aufhaltenben Mitglieber ber frangof fonn Chionage-Dragnifation sur Refrafung an bringen Der

Mm 23. Oftober 1917_ift eine Befanntmachung Dr.

Der Wortlaut ber Befanntmachung ift in ben Amts-

Paga. 1/10. 17. St. R. M., betreffend "Beichlagnahme

von Spinnpapier, Bapiergarn, Bellitoffgarn und Bapier-

bindfaden, fowie Meldepflicht über Bapiergarnerzeugung",

Stellvertr. Generalfommando 18. Armeeforpe

Gonvernement der Teftung Main.

Bekanntmadung.

Sonn= und Feiertagen

Buwiderhandlungen werben auf Grund bes § 11 de

Bolizeiverordnung vom 6. Mai 1882 mit Gelöftrafe bis

Der Burgermeifter. 3. B: Rremer, Beigeordnete

Hcker-Verkauf

Samstag ben 3. November 1917

vormittags 11 Uhr im Rathausfaale

läßt Berr Beinrich Grid bie

Maneräcker

gwijden Burg eff und Rlein

3 Morgen, 48 Ruthen unb 84 Schuh

in Bargellen

su 30 Dit, oder verhaltnismäßiger Baft beftraft.

Beifenheim, ben 23. Oft. 1917.

ungen ift gemäß ben Berfteigerungsbebingungen an

Die Solgabfuhr aus ben hiefigen Stadtmalb.

Auf diefe Bestimmung wird aufmertfam gemachte

blattern und burch Unfchlag veröffentlicht worben.

erlanen worben.

verboten.

Anwerbe-Agent Josef Kraft und Grevilltot, Die Ded-adresse bes Dr. Roos in Genf, wurden von dem bortigen Gericht gur Rechenschaft gezogen. Kraft erhielt wegen Rachrichtendienstes zugunften einer frem-ben Macht brei Monate Gefängnis und 300 Franken Gelbstrafe, Grebistiot 4 Monate Gefängnis und 600 Granten Gelbftrafe.

Scherz und Ernft.

tf. Der Miebmufchelfang im ichlemvigichen Battenmeer, ber in ber Rriegegeit einen betrachtlichen Beitrag gur Bolleernahrung liefert, ift wieber aufgenommen worben. Der gohrer Segler "Dora" brachte ben erften gang bon 10 000 Blund Dufdeln nach Sufum.

tf. Rraniche funden ben Winter an. Gelt einiger Beit werben in Beftdeutschland gablreiche Blige von Kranichen beobachtet, bie, bon Rorboften tommend, in fübmeftlider Richtung meiterfliegen. Dan tann fich bemnach auf ben Binter vorbereiten.

tf. Die Berangichung bon Schweinen im Walde.
Schwein muß man haben", hieß es in Camberg bei ber Berlofung ber Balbichweine. Die Schweine find burch Berlofung ber Balbichweine, Bermittlung ber Stadt im Stadtwalbe und nachher auch auf ber Stoppehoeibe in einer großeren gahl 8 Monate lang gehalten worben. Die Waldmaft bat bet weitem nicht bei allen Schweinen angeschlagen, fo bag man bie Berteilung durche Los bornehmen mußte, um fie gerecht burchführen gu tonnen. Es gab Tiere, die nicht mebr Der Pfundpreis ichwantte bon 1,40 bis 1,80 Mart.

tf. Co cinfan! Daß bie Gegner barauf noch nicht gefommten waren! Run, Biftor Gnell (ob, wie berbachtig muß ber Rame ben Frangofen fein!) macht in ber "hu-manitee" einen Borichlag jur Bernichtung Deutschlands, ber ficher Auffeben erregen wird, wenn auch nur im Sinne ber Erheiterung: "Gin erfinderifder Robf bat fich folgenden Borfchlag ausgedacht: Man follte bas beutiche Papiergeld nachahmen und große Mengen biefer gefälfchten Scheine burch unjere Flieger auf bie beutschen Stellungen, Stabte und Dorfer abwerfen laffen. Diefe Scheine wurden alsbald in ben Bertehr tommen, gang Deutschland wirde mit ihnen überschwemmt werden, und ein allgemeines Dis trauen wäre die Folge, da jeder glauben würde, faliches Papier in seinem Besth zu haben. In wenigen Tagen würden Berwirrung, schwere Unruhen und wirischaftlicher Bufammenbruch eintreten. Deutschland hat ja fein Geld mehr, und lebt nur noch bon bem Umlauf feines Papiers Wird beffen Bert gerftort, fo bleibt ihm nichte. 3ft biefer Erfinder wirklich ein Rarr?" - Biftor Gnell itellt die feltfame Frage offenbar nur, weil er felber an die Möglichkeit Diefes Bernichtungemittels glaubt. Bir wollen ihm die Antwort geben: Gin Rarr ift Diefer "Erfinder" nicht, fondern ein dummer Ropf, der bollouirt-ichaftlichen Problemen nicht gewachsen ift. Aber Biftor Snell, ber baran glaubt, obwohl er fich viel mit Birt-ichafts-Studien befaßt hat, ift ein Rarr, weil er fich fein gefundes Urteil burch feinen Sag berart traben lagt.

Treffend. Bivet Feldgraue finden in einem ben Engländern abgenommenen Graben ein Exemplar der "Times" in dem bekannten großen Format. Der eine fragt: "Ift das eine französische oder englische Beitung?" woram der andere erwidert: "Eine englische jeibstverstandlich! Englander find's boch, die die großen Bogen fonden Der Champagnes Ramerad

Reib. Der mit ber Bflege ber Batailioneting traute Landwehrgefreite führt feine Rube am Strie ber Weide heim. Dagn bemertt ein in ber Rabe nebe ber alter Unteroffisier neidisch: "So eine Kordarells

(Arzig. "Amifchen Maas und Moist," Gelograne Raturgeicidte. Gelegenflich unjeres ber retiaufenthaltes tamen wir auch auf Die vielhelprod. "Bienchen" jurid. Melt Romerad wollte abfolut | ihrer Unterhaltung!" - "Mieso benn bas?" - "Be ihrer Unterhaltung!" "Biefo benn bas?" - "Je, net bu, wenn die Laus fich mal bergnugen will, blet bie beiben binteren und borberen Beine auf, um > auf ben beiben mittleren auf und nieber gu mby (Strata, ber 5. Mrmee)

bes Bannhofes in Rorben wurde bom Ortegenbarm ein Frember in Trauertleibung angehalten, ber ein Bhlinberhutschachtel trug. Der mistrantide Benbarm forberte bas Deffnen ber Schachtel, worden er eine Angahl Gier, Butter und ein Stild Rafe en bedte. Alls ber Gendarm die Lebensmittel für beigla nahmt erflärte, warf sie ber Besiger bem Beamt por die Füße. Run follte bas breiartige Gemisch w Blage entfernt werben, allein ber Frembe wei gertifich entichieben. Darauf griff ber Beamte jum Re bolber, ber Mann ibm gegenüber sum Lafdenmeffer Dingutommende gelbgraue griffen ein und ermögling die Berhaftung des Reifenden.

-126

eber

(Minn

sen F

t de

Reige

e Teil

en tib

Mady

Sell

e bes

pecri

nd bo

ehen d

on he

mpf au

on ci Mn ?

erio

Linie

m bor

Mehr

berung

pftru!

Auf l

unero

Befan

er Gi

Bei 1

en zu

Bom

mijde

an 21

Zolut

mina !

Rie 2

tee fire

. Burite

ing übe

uten ;

wartig

Unter

bochill?

tämp

Lie (

Rlare

dunger

Der

Gin

3n S

Eages

thoul

unterbi

Ditob

Stana

Jener

griffe f

Gelät

un d ftärt ichen

min-be

gen R

-2[i3]

den il

umäßig Aus dischen

unde i

fte be

gente inften

men.

bas

Gerichtsfaal.

"Dentiches Gefindel." Das Charlottenburger & fengericht hatte neulich einen Schaufpieler Mesaleti gu un Bochen Gefängnis verurteilt. Mesaleti, ein Ruffe, bilich in Deutschland seit Jahren als Opernfanger betaut tam im Juli biefes Jahres auf einem Spaglergange . einem Gefongenenlager im Grunewald vorüber und lem bort gwet Damen fennen. Diefe follen, entgegen ber in hauptung ber beiben Damen, nach Angabe einer fo ben Berfuch gemacht haben, fich mit Gefangenen in Bo bindung gu feben. Jedenfolls fühlte fich Die Frau im anlast, die Damen fehr icharf angufahren. Best nom ber Opernfänger als Kavaller Beranloffung, für die Damo ritterlich eingutreten. 3m Berlauf ber Dinge foll er to "beutiden Gefindel" gefprocen hoben. In ber & rufungeinftang beantragte ber Staateanwalt gwel Donne Befangnis. Der Gerichtehof fam jeboch au ber Uniter bag bie gange Cache aus ber mifwerfiandlichen Muffel fung feiner Ritterpflichten berons entftanben fet und ! mit ben fraglichen Worten nicht bie beutiche Ratis na litat, fonbern nur ben minberen Stand ber fin habe treffer wollen, alfo er nicht bie Abflicht gehabt bale femanden ale Deutschen gu tranten. Deshalb murbe b Urteil auf 300 Mart Gelbstrofe ermäßigt.

Mancher wird es nicht verfiehen, baft fich Ruffen b uns in ber Rage bon Gefangenenlagern herumtrelbe bürfen.

sichtigt hieram Platze an 2 Cagen wöchenil. Klavier-Unterricht ::

> zu erteilen. Gefl. Angebote erbeten unter A. E. 9 an die Geschäftsstelle d. 3tg.

onservator., von ersten

Kapazität. ausgebild.

Klavierlehrerin beab-

Für biefiges taufm. Buro

junge Dame

mit entiprech."Renntniffen, jum bald. Gintritt gefucht. Solde, bie icon praftifc tatig gemefen, bevorzugt. Schriftliches Angebot mit Behaltsanipruch unter K. 11 an bie Schriftleitung ber

Tücht. Leferinnen aefucht:

Beitung erbeten.

Beingut Burgeff.

Arbeiter und Arbeiterinnen nimmt ftanbig an Chemifche Fabrik. BintelPrima Flaschenbier in und außer bem Baufe Sotel gur Linbe.

Zeflügel-, Kaninchen-, Bogelaucht- u. Schut verein Mittelrheingan aa in Geifenheim aa Mut nachften Donnerstag von 10 bis 12 Uhr wird an bie Raninchenguchter Rleie ausgegeben. Rächften Sonntag Monate Berfammlung im Bereinelofal. Es erwartet guten Befuch Der Borftanb

Zeludiskarten :: I udidruckerei Jander

Alle Gorten Obst

tonnen täglich Marftitrage 4 und Rirchftraße 18 an Gregor Dillmann ab-

geliefert merben. Bezahlt wird ber allerbochfte Breis.

6. Dillmann

(I) blt

Raufe alle Gorten Dbft fowie auch auf ben Baumen und gable ben bochften Preis.

Franz Rückert

haben ben bentbar beften Erfolg Geisenbeimer Zeitung.

101011 fertigt Jameil flens die Budjdruckerei Jander

SARABBBBBBBBBBBBBB Vaterländischer Volks-类 Kunstabend 类类

Sonntag, den 28. Ohtober, abende 8 Uhr, im Saale jum gotel Germania in Geifenheim.

Ernfte und heitere Darbietungen

auf bem Gebirte ber Gefangs- und bramatifden Aunft wie ber Dellamation und bes Lautenspiels. Bur Pflege und Forderung ber beuischen Beltstunft mahrend bes Beltfrieges. 1. Abteilung für Laufe und Gefang, Danfel und Liefel Breiholg:

:: :: Bolkslieder zur Laute :: :: Gin Liebertrang beuticher Bolloweifen aus allen bentrafen wanen v. frug. Wittelatter Dis gur Rengeit.

2. Abteilung: Bortrogende Frl. Felle. Breiholz u. Dir. Breiholz. Dehlamationen von hervorragend. Dichtungen beutscher Dichter aus Rriegs. und Friedenszeiten.

3. Abteilung: Was die Großmutter fang.

Deutsche Lieber und Balladen von Goethe. Seine, Lenau it. and In Rufit gefeht von Schubert, Schumann und Mendelssohn. Sierauf beamgifder Teil: Theater. Gin luftig Spiel aus friedlichen Beiten

Alter schift vor Torheit nicht.

Original Luftipiel von Dr. C. M. Gorner. Preise der Plage: Im Borverlauf: 1. Barlett (nummeriert) 2.00 M., Sperrsit (nummeriert) 1.50 M., 1. Plat (nummeriert) 1.00 M., 2. Plat 0.60 M. — An der Abendfasse: I. Parsett (nummeriert) 2.50 M., Sperrsit (nummeriert) 1.75 M., 1. Plat (nummeriert) 1.25 Mt., 2. Plat 0.75 M. — Der Borverlauf sindet von hente ab in den Buchhandlungen von V.A. Diern und Peter Hislen und Sonntag nach Geschäftssichlus im Hotel Germania sintt. — Ein Teil der Einnahmen fließt als speiwilliger Beitrag Wohltätigkeitszwesen zu. Bis hente wurden laut amtlichen Anstungen über 3000 Mart abgeführt.

Radmittage 4 Uhr: Große Rindervorftellung

Sanfel und Gretel ober:

"Die Anufperhere mit bem Ruchenhauschen". Marchenfpiel in vier Alten von A. Bilbelmy.

Preise der Pläge (nur an der Kasse): 1. Parfett (nummer.) 1.00 M., Sperritt (nummeriert) 0.75 M., 1. Plat (nummer.) 0.50 M., 2. Plats 0.30 M.

Indem ich mir erlande, ein tunftsuniges Bublitum von Geisen-heim und den Nachbarorien zu recht zahlreichem Besuche höf-lichst einzuladen, mache ich auf diesen berrlichen Liederabend ganz besonders ausmerksam. Der große Beifall, welchen diese Darbietungen in den Babern Domburg vor der Höhe. Bad Nauheim, und in Frankfurt a. M. fanden, bürgen den geehrten Besuchern für gen us reich e Stunden.

3. Breihold, Friedberg in Deffen Direttor für vaterland. Schaufpielaufführungen und Bolfofunftabenbe.

Bettel werben nicht ausgetragen.

unter gunftigen Bedingungen jum Berlaufe ausbieten. Andenken an Gefallene in verschiedenea Mustern vorrätig und mit Eindruck sofort lieferbar. Geschäftsstelle der "Geisenheimer Zeitung., Winkeler Landstrasse 53b. - Telefon 123,